

Jahresbericht



Zusammenfassung

Im Dienste der Menschlichkeit waren wir im Einsatz, um die Not der Menschen zu lindern, Hoffnung und Freude zu schenken.

Wir waren im Einsatz für Kinder und Jugendliche, Obdachlose und bedürftige Familien, sowie in der Betreuung von Flüchtlingen.



Danke!

Einen besonderen Dank möchten wir dem evangelischen Flüchtlingsdienst in der Zinnergasse und den Verantwortlichen für die Notschlafstelle der Erstabank (Europaplatz) für die gute Zusammenarbeit aussprechen, und auch allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches „Vergelts Gott“!



Inhalt

Personelles	3
Aktivitäten	4
Marketingmaßnahmen	5
Soforthilfe 2015	7
Projekte	8
Finanzen	17
Mitgliedschaften	18
Kontaktinformationen	20
Bildnachweis:	21



Personelles

Sterbefälle

Frau Brigitte Schmidt

Danksagungen

Herr Dr. André Golob

Frau Claudia Misár-Hampl

Frau Martha Kremshuber



Ehrenurkunde für 20jährige Mitgliedschaft

Frau Paula Noe

Herr Bischof em. Bernhard Heitz

Frau Monika Heitz

Frau Dagmar Houdek

Frau Margarete Krammer

Herr Pfr. i. R. Dr. Ernst Kreuzeder

Herr Wilhelm Lammich

Herr Walter Pilar

Mitglieder

38 Mitgliedern ist die Mitgliedschaft erloschen (mindestens 3 Jahre wurde kein Mitgliedsbeitrag entrichtet, vom Erlöschen der Mitgliedschaft wurde rechtzeitig informiert.)

1 Austritt

29 zahlende Mitglieder, nach Bereinigung der Mitgliederliste

4 Gemeinden



Aktivitäten

Webseite

Eine Webseite mit Webshop wurde erstellt. Inhaltlich wird sie kontinuierlich ergänzt, erweitert und gewartet.



Newsletter

Mitglieder erhalten 3 - 4mal / Jahr einen Newsletter mit Informationen über Aktivitäten und Projekte.

Aussendungen

Briefvorlagen und eMailsignatur wurden erarbeitet.

Formulare

Überarbeitet wurde die „Beitrittserklärung“, erstellt wurde das Formular „Ansuchen um Hilfestellung“ sowie das „Projektdatenblatt“.

Präsentationen

Die Diakonie braucht in allen Bundesländern (Gemeinden) AnsprechpartnerInnen und HelferInnen welche bereit sind, in der Gemeinde diakonische Aufgaben zu übernehmen und mithelfen, Projekte durchzuführen. Dazu sind eine Kampagne vor Ort und der Besuch aller Gemeinden notwendig.

Folgende Gemeinden haben dazu eingeladen:

St. Salvator mit Baden, Klagenfurt, Wien Ost

Das Projekt „Weihnachten im Schuhkarton“ wurde in der Geistlichenkonferenz in Wien vorgestellt und damit den Gemeinden ans Herz gelegt.

Die Bemühungen und Wünsche der Diakonie wurden in der Geistlichenkonferenz vorgestellt und zu Kenntnis genommen.

Vorbereitungen zur Aufnahme in die Liste der spendenbegünstigten Einrichtungen wurden getroffen und mit dem Finanzamt abgestimmt. Über die dafür erforderlichen Änderungen in den Statuten ist in der nächsten Vollversammlung abzustimmen.

Ein weiteres Ergebnis der Gespräche mit dem Finanzamt ist die Möglichkeit, Produkte wie Ansichtskarten udgl. steuerbefreit zu verkaufen (vorerst bis € 10.000,-).

Marketingmaßnahmen

Projektkarten

<p>Jugendarbeit in Lichinga 2015/001 Mosambik</p>  <p>Altkatholische Diakonie Austria</p>	<p>Ausbildung in Bunia 2015/002 Kongo</p>  <p>Altkatholische Diakonie Austria</p>	<p>Suppentopf 2015/004</p>  <p>Altkatholische Diakonie Austria</p>
<p>Obdachlose und bedürftige Familien 2015 / 005</p>  <p>Altkatholische Diakonie Austria</p>	<p>Zueinander-Miteinander 2015/006 Ferienaufenthalte für Ukrainische Waisenkinder</p>  <p>Altkatholische Diakonie Austria</p>	<p>Villa Mia 2015/007</p>  <p>Altkatholische Diakonie Austria</p>
<p>Ein Rucksack voll Würde! 2015/008</p>  <p>Altkatholische Diakonie Austria</p>	<p>Ein Packerl für Bedürftige 2015/010 Lebensmittelpakete für Menschen die unter der Armutsgrenze leben müssen</p>  <p>Altkatholische Diakonie Austria</p>	<p>Katastrophenhilfe! 2015/012</p>  <p>Altkatholische Diakonie Austria</p>
<p>Flüchtlingshilfe! 2015/013</p>  <p>Altkatholische Diakonie Austria</p>		

Gebetskärtchenen

Altkatholische Diakonie
sinnvoll helfen

Herr Jesus Christus,
nach deinem Vorbild
sollen wir die Liebe Gottes
zu den Menschen tragen.
Schenke uns dazu jeden Tag
die nötige Offenheit und Kraft.
Erfülle uns mit deinem heiligen Geist,
damit wir aus ihm leben,
lieben und handeln
zu deiner Ehre und zum Heil unserer
Schwestern und Brüder.
Amen.

Herr Jesus Christus,
nach deinem Vorbild
sollen wir die Liebe Gottes
zu den Menschen tragen.
Schenke uns dazu jeden Tag
die nötige Offenheit und Kraft.
Erfülle uns mit deinem heiligen Geist,
damit wir aus ihm leben,
lieben und handeln
zu deiner Ehre und zum Heil
unserer Schwestern und Brüder.
Amen.

Lanyards



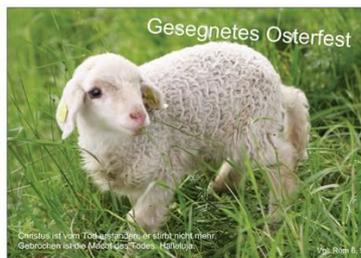
Kugelschreiber



Weihnachtskarten



Osterkarten



Soforthilfe 2015

Visum

3 Kinder
1 Jugendlicher
1 Erwachsener



Grosseinkäufe

4 x Österreichische Familien
1x Georgische Familie
1 x Serbische Familie

Finanzhilfe

3 x Österreichische Familien
1 x Serbische Familie
1 x Person in der Steiermark

Tickets

2 x Wochenkarte Wiener Linien
1 x Monatskarte Wiener Linien
2x Wochenkarte ÖBB
2 x Streifenkarte
10x Einzelfahrscheine Wiener Familie
1x ÖBB- Ticket und Busfahrt für einen Tiroler (Dienstantritt)

Außertourliche Ausspeisung Obdachloser

5 x MC Donald
10 x Pizza bzw. Kebab
40 x Schaumrollen an Straßenkinder (Spende aus Baden)
35 x Sozialmenüs in Baden



Projekte

Jugendarbeit Mozambique (Lichinga)

In Mozambique besteht mehr als die Hälfte der Anglikanischen Kirche aus jungen Leuten. Eine sehr eindrucksvolle und außergewöhnliche Situation. 2004 gab es im nördlichen Bistum Niassa (7 Mal so groß wie Österreich) nur einige hunderte Kilometer asphaltierte Straßen, 300 Kirchenstellen und 18 Priester. Mittlerweile wurden diese Zahlen mehr als verdoppelt. Wenn der Bischof vorbeikommt (auf den meist unzugänglichen Straßen), wird er immer wieder freundlich gebeten auch noch die Kapelle X oder Zweigstelle Y zu besuchen, denn seit seinem letzten Besuch hat sich dort eine neue Gruppe von Gläubigen gebildet. Die Kirche ist ihr Zentrum und Ausgangspunkt neuer Initiativen. Die Menschen empfinden den Glauben als tragende Grundlage. Chancenlosen werden neue Möglichkeiten geboten.



Der derzeitige Bischof, ein ehemaliger amerikanischer Entwicklungshelfer mit einer Ausbildung für Wald und Baumzucht, wurde nach seiner Priesterausbildung in England sofort wieder gebeten nach Mozambique zurück zu kehren, weil der lokale Klerus ihn zum neuen Bischof gewählt hatte. Jugendarbeit ist dringend nötig und die Kirche bemüht sich, der Jugend Solidarität zu zeigen. Nachbarschaftshilfe und ein ehrliches Sexualleben sind im Einklang mit dem Plan Gottes und führen zu einer gesunden Gesellschaft, wo Platz und Aufmerksamkeit für alle Menschen möglich sind.

Anglikanische Hochschule Congo (Bunia)

www.congchurchassn.org.uk

Das Seminarium zu Bunia (Kongo) wird schon seit Jahrzehnten von einigen Altkatholischen Organisationen unterstützt. Bis vor kurzem wurden hier ausschließlich Theologiestudenten für den ganzen französischsprachigen Raum in Afrika ausgebildet. Das Niveau war gut und die Begeisterung groß. Obwohl es Vieles an Bodenschätzen gibt und das Land fruchtbar ist, sind die Leute arm und werden immer wieder von Machthabern unterdrückt. Der Blick ist in die Zukunft gerichtet. Die Kirche hat die dringende Aufgabe an einer besseren Ausbildung mitzuarbeiten. Es wurde bereits viel getan, um eine kleine Universität zu errichten und neben einer Theologischen, auch eine Ausbildung in Bau- und Landwirtschaft zu ermöglichen. Das Seminarium wurde umbenannt in „Anglikanische Hochschule in Kongo“. Die neuen Anglikanischen Bistümer danken und freuen sich, gut und vielseitig ausgebildete Priester und wirtschaftlich gute Fachmänner und - Frauen ausgebildet zu haben.



Die Studenten des Seminariums und der anderen Hochschulbereiche müssen selber für ihren Unterhalt aufkommen (z.B. mit einem großen Gemüsegarten, man baut und unterhält seine eigene Bleibe). Energie wird teilweise schon von Sonnenkollektoren geliefert, und alles für die Einrichtung Nötige wird von lokalen Rohstoffen wie Holz hergestellt. Der weitere Ausbau braucht aber weiterhin unsere Hilfe. Helfen Sie bitte, diesen Erfolg nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern weiter auszubauen.

Lifegate

Bait Jala ist eine palästinensische Stadt mit knapp 12.000 mehrheitlich christlichen Einwohnern. Sie liegt auf einem Abhang auf durchschnittlich 758 m, 10 km südlich von Jerusalem und 2 km von Bethlehem, auf der westlichen Seite der Hebronstraße. Wie in Bethlehem, Jerusalem und anderen für Christen bedeutenden Orten im „Heiligen Land“ befinden sich in Bait Jala Schulen mehrerer christlicher Konfessionen.



Lifegate ist ein Rehabilitationszentrum für körperlich und geistig beeinträchtigte Kinder und Jugendliche. Diakonie und Caritas sind am Projekt mit rund 25 Mitarbeitern beteiligt. Leben mit Behinderung in Palästina heißt in vielen Fällen versteckt werden, weil die Familie Angst hat, dass die ganze Familie von der Gesellschaft verstoßen wird. Oftmals bleibt behinderten Kindern auch Bildung, Ausbildung und eine normale Entwicklung vorenthalten – aus Unwissenheit und Scham der Eltern. Die medizinische Versorgung ist mangelhaft. Menschen mit Behinderungen werden mit ihren Leiden und Problemen oft nicht ernst genommen. In dieser großen Not nimmt die Rehabilitationseinrichtung „Lifegate“ eine herausragende Stellung ein. Sie ist einzig in ihrer Art in Palästina und in Beit Jala beheimatet. Die Arbeit der Einrichtung finanziert sich aus Spenden und dem Verkauf der Geschenkgegenstände, die von den behinderten Menschen hergestellt wurden. Unter anderem unterstützen wir Lifegate mit dem Verkauf von Olivenholzschnitzereien, welche dort von Jugendlichen in den Lehrwerkstätten angefertigt werden. Auch Spendengelder sind willkommen.

Suppentopf

Seit einigen Jahren gibt es in der Kirchengemeinde St. Salvator das Projekt SUPPENTOPF. Es handelt sich hierbei um die Ausgabe von warmer Suppe, die jeden Mittwoch stattfindet. Begonnen hat alles vor 7 Jahren ganz klein mit dem Kochen von höchstens 3 Liter Suppe für 5 bis 7 Hungrige. Im Laufe der Jahre hat sich die Besucherzahl auf ein Vielfaches erhöht. Das Publikum ist bunt gemischt, ob Mann, Frau, alt oder jung, Österreicher, Ungarn, Slowaken, Tschechen, Polen, Serben oder Kroaten, viele sind im Laufe der Zeit "Stammgäste" geworden, deren Lebensgeschichten, Krankheiten, Probleme oder Zukunftsvisionen wir oftmals kennen.



Inzwischen werden pro Jahr 6.240 Portionen ausgegeben. Tendenz steigend. Organisatorisch und logistisch betrachtet ist jeder Mittwoch doch immer wieder eine Herausforderung! Wir sind nun 3 bis 4 Köchinnen und einige helfende Hände, die im wöchentlichen Rhythmus den Einkauf, das Kalkulieren, ausreichende Portionen, geringe Kosten und einen reibungslosen Ablauf bewerkstelligen. Eine Arbeit, die uns allen Freude macht, da das ehrliche und von Herzen kommende DANKE unserer Gäste diesen Einsatz immer wieder belohnt. Zeitgleich zum Suppentopf wird auch, je nach Bedarf, Bekleidung ausgegeben. Wie vieles

im Leben geht auch bei uns alles viel leichter durch ein harmonisches Miteinander um den Bedürfnissen einer immer größer werdenden Gruppe und den Anforderungen unseres diakonischen Projektes - dem Dienst am Menschen - gerecht werden zu können.

Brillen ohne Grenzen

Nach Angaben der Europäischen Kommission werden allein in Europa und Nordamerika jährlich zehn Millionen Brillen ausrangiert. In Schubladen oder staubigen Kartons werden sie über die Jahre hinweg vergessen oder landen im schlimmsten Fall direkt im Müll.



In Afrika stellt eine Brille den Gegenwert von 6-8 Monatslöhnen dar, ist also für die meisten der dort lebenden Menschen unerschwinglich. Die Kosten für die Reise zum nächsten Optiker, der oft ca. 1.000 Kilometer entfernt liegt, sind meist unbezahlbar. Statistisch gesehen gibt es einen Augenarzt für eine Million Menschen! "Die Altbrillen, die normalerweise im Müll landen, werden zur Gänze umweltschonend wiederaufbereitet".

Pater Françoise Meyer rief 1974 eine Aktion ins Leben, die heute noch unter dem Namen "Brillen ohne Grenzen" (frz. Lunettes sans Frontiere) weitergeführt wird. Über 100.000 Brillen gehen dank "Brillen ohne Grenzen" jährlich auf die Reise und kommen da an, wo sie dringend gebraucht werden. In Afrika, Asien, Südamerika und neuerdings auch an Bedürftige in europäischen Ländern. Krankenhäuser und Missionsstationen nehmen die Sendungen entgegen und verteilen sie.

Da ich weiß, wie blind man sich ohne Brille fühlt und in vielerlei Hinsicht dadurch behindert wird, wenn man nicht mehr sonderlich gut sehen kann, freut es mich, darauf hinweisen zu können, das wir weiterhin Brillen sammeln und diese Aktion damit unterstützen.

Das Projekt wurde abgeschlossen am: 30. Juni 2015

Gesammelt wurden in den Gemeinden 215 Brillen.

Die Brillen wurden am 5. Oktober der Blindenmission übergeben.



Obdachlose und Bedürftige Familien

Immer öfter geraten Familien in ausweglose Situationen. Wir setzen Zeichen und versuchen die Abwärtsspirale zu stoppen. Hilfe zur Selbsthilfe lautet hier das Motto.



Im Sommer schrieb uns eine Familie: „Ich habe Ihr Mail bereits um 7.00 in der Früh gelesen...aber nicht gewusst, was ich schreiben soll. Ein Danke klingt nicht mal annähernd genug. Ich kann es kaum in Wörter fassen. Ich habe es 3mal gelesen. Ich kann mich wirklich nur bedanken und Ihnen versichern, dass ich bzw. meine Kinder dank Ihnen und der Diakonie nun bestätigt bekommen, dass Gott uns nicht im Stich lässt und seine Engel zu uns in Form von Menschen wie Ihnen schickt.“

Sachspenden sind unter Umständen eine gute Möglichkeit zu helfen, sind aber nicht in jedem Fall hilfreich. Bestimmte Güter wie getragene Kleidung, Schuhe oder Spielzeug nehmen wir bei Sammlungen gerne entgegen und geben sie an Bedürftige weiter.

Solche Sammlungen sind aber keine Müllentsorgung!

Villa Mia

Träger der privaten Einrichtung ist der Verein „Natürliche Lebensweise“. Die Zusammenarbeit, der Austausch und die Kontrolle erfolgen durch die Organe der Jugendwohlfahrt der Bezirkshauptmannschaften in Österreich, sowie der Burgenländischen Landesregierung. Die Kinder und Jugendlichen werden auf Ansuchen der Jugendwohlfahrt aufgenommen. Die Betreuungseinrichtung ist ausgerichtet auf 12 Kinder und Jugendliche, die in einer familienähnlichen Gemeinschaft von einem multiprofessionellen Team mit Respekt, Achtung und mit Liebe betreut werden. Ausgewogene gesunde Ernährung, Bewegung im Freien, der Umgang mit Natur, Tier und Umwelt sind wichtige Bestandteile im Alltagsgeschehen. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern, mit der Jugendwohlfahrt, mit dem Kindergarten, mit den Schulen, mit Therapeuten und mit Ärzten, wird die bestmögliche Förderung und Entwicklung jedes einzelnen Kindes / Jugendlichen erreicht. Derzeit leben 10 Kinder/Jugendliche im Alter von 3 Jahren bis 16 Jahre in der Villa Mia.



Eine große Herausforderung ist für uns die Frage der Finanzierung einer qualitativ hochwertigen Betreuung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen. Wir bedanken uns herzlich bei all den vielen Menschen, die uns immer wieder ihre Hand reichen. Bei den Firmen, Vereinen, Schulen, bei allen Förderern, die immer wieder an uns herantreten und uns mit Spendenaktionen unterstützen.

Zueinander-Miteinander Ferienaufenthalte für Waisenkinder

Noch immer leiden die Menschen aus der Region rund um Tschernobyl an den Folgen des SuperGAUs von 1986. Viele Kinder kommen behindert zur Welt oder erkranken später aufgrund der anhaltenden Verstrahlung. Weit über 100.000 Waisenkinder leben in Kinderheimen und werden mit Suppe und Brot durchgefüttert. Viele dieser Kinder werden von ihren verarmten Eltern ausgesetzt oder in Heimen abgegeben. Mehr als 150.000 leben auf der Straße. Die Kinder haben alles andere als eine unbeschwerte Kindheit: 20% der Straßenkinder sind unter 7 Jahre alt.



Die Ferienaufenthalte sind für die Kinder so wichtig, weil sie davon neuen Lebensmut mit nach Hause nehmen, in den tristen Alltag ihrer ukrainischen Heimat, wo es in den Waisenhäusern und Spitälern noch immer am Nötigsten fehlt. In Kooperation mit dem Verein für Gesundheit und Kinesiologie und Global 2000 helfen wir mit, bis zu 24 Kindern einen großen Traum zu erfüllen – „sorgenfreie Tage in einer liebevollen Umgebung.“ Drei Wochen lang werden sie fürsorglich betreut und mit gutem Essen versorgt. Die anregenden Erlebnisse in gesunder Natur runden den Aufenthalt in Österreich ab. Im Bedarfsfall werden die Kinder auch medizinisch versorgt. Der Erfolg ist enorm: Die Kinder können gestärkt an Leib und Seele, mit stark gestiegenen Heilungschancen zurück nach Hause fahren.



Ein Rucksack voll Würde!

Bei Menschen ohne Dach über dem Kopf sinkt die Körperhygiene oft sehr drastisch. Damit verbunden sinkt auch das Selbstwertgefühl. Wir wollen die Not der auf unseren Straßen Lebenden nicht nur wahrnehmen. Mit einem Hygienepaket schenken wir Obdachlosen ein bisschen Würde.



In den vergangenen Jahren haben die Badener RELI-Kinder Hygieneartikel zum Unterricht und Gottesdienst mitgebracht. Damit konnten 40 Hygienepakete zusammengestellt und verteilt werden. Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass Sauberkeit die Türe zur Gesellschaft öffnet.

Sachspenden sind unter Umständen eine gute Möglichkeit zu helfen, sind aber nicht in jedem Fall hilfreich. Geldspenden helfen uns, die Hygienepakete zu vervollständigen.

Was darf in so einen Rucksack: WC-Papier, Duschgel, Zahncreme, Deo, Rasierer, Rasierschaum, Damenbinden, Taschentücher, Handcreme, Heftpflaster,

Was darf nicht hinein: Angefangene, gebrauchte und geöffnete Waren und Verpackungen. Solche Sammlungen sind keine Müllentsorgung!

5 Hygienepakete

Packerl

Ein Packerl für Bedürftige

Weihnachten und Ostern sind für uns ganz besondere Feste. Wir wollen Bedürftige an diesen Festen teilhaben lassen.



Sachspenden sind unter Umständen eine gute Möglichkeit zu helfen, sind aber nicht in jedem Fall hilfreich. Geldspenden helfen uns, die Pakete zu vervollständigen.

In jedem Paket befinden sich: Zucker, Mehl, Salz, Reis, Nudeln, Kaffee, Tee, Fischkonserven, etwas Gemüse, Obst, Fleisch, Gebäck, Wurstwaren und Käse.

Was darf nicht hinein: Angefangene, gebrauchte und geöffnete Waren und Verpackungen. Solche Sammlungen sind keine Müllentsorgung!

2 x Jährlich erhalten Bedürftige ein Lebensmittelpaket

Heuer haben 15 bedürftige Familien und Witwen ein Osterpaket erhalten.

Flüchtlingshilfe

Wahdet, 17 Jahre und Syrienflüchtling. Seine Großeltern haben für ihn ihr ganzes Geld zusammengetragen, um ihm die Flucht zu ermöglichen. Seine Mutter wurde von IS-Kriegern vergewaltigt und sein Vater geköpft. Wenn er eine Bleibe gefunden hat, möchte er seine Mutter nachholen. Jetzt ist er in Baden bei Wien angekommen. Seine ersten Bemühungen sind Deutsch zu lernen.



Alaa, 28 Jahre und Syrienflüchtling. Mit seiner Frau und den zwei Kindern (ca. 1 und 2 Jahre) ist er in den Libanon geflohen. Die ausweglose Situation ließ ihn auf eine 4 monatige Reise gehen. Schlepper haben ihn nach Österreich gebracht. In der Hocke kauern, 48 Stunden, ohne Wasser und Nahrung, von Griechenland bis Wien in einer Box auf einem Gemüsetransporter. Er träumt davon, seine Familie wiederzusehen und mit ihr in Österreich ein neues Zuhause aufzubauen.

Majid, 23 Jahre und Syrienflüchtling. Um sich von seinem Schicksal abzulenken, arbeitet er ehrenamtlich in einer Diakonieunterkunft für syrische Flüchtlinge. Dort hilft er in der Kinder- und Jugendbetreuung und gibt in Deutsch Nachhilfeunterricht. Sein Traum ist, es Zahnarzt zu werden.



Flüchtlingsfamilien in einer Notunterkunft der Erstabank

Nach einigen Einsätzen in der Notschlafstelle am Europaplatz muss ich sagen: Ich bin beeindruckt und berührt. Berührt haben mich die Schicksale dieser Menschen, vor allem jene der Kinder, in deren Zeichnungen sich das Heimweh nach dem zurückgelassenen Zuhause und die Schrecken der Flucht widerspiegeln.

Ein Besuch im Haus des Meeres

Es ist lustig für die ganz Kleinen, in die Höhlen und Löcher zwischen den Wasserbecken zu kriechen und sich zu verstecken. Alle wollen in das Aquarium mit den großen „Glasblasen“, wo ein kleines Kind komplett hineinpasst und rauswinken kann „aus dem Meer“ zwischen all den blau, gelb oder silbrig schimmernden großen und kleinen Fischen.



Manche kleinen Kinder fürchten sich anfangs vor den großen, dicken Riesenschlangen, Spinnen oder den Fledermäusen, die im Tropenhaus frei durch die Luft fliegen. Aber nach dem ersten Schreck wird es zu einem großen Quietschen und Schreien, das gar nicht mehr erschrocken klingt.

Besonders lange waren wir gleich am Anfang beim Koi-Becken. Es gibt ein großes „Hallo“, als wir lesen, dass man sie auch streicheln darf! Viele Kinderhände lassen sich von den großen, dicken orange-weiß schimmernden Fischen „anknabbern“ und viele Handy-Fotos werden hier geschossen.

Besonders bewundert wird auch die wunderschöne große schwarz-weiß gesprenkelte Languste mit ihren dünnen langen Beinen und Fühlern oder seltsam geformte Fische z.B. mit einer ganz langen dünnen „Schnauze“ oder natürlich das Maskottchen des Hauses, die riesige Schildkröte namens „Puppi“ im großen Haibecken, ...

Tapfer sind sie alle! Obwohl schon recht müde, erklimmen sie auch noch die Dachterrasse ganz oben. Die vielen, vielen Treppen und Eindrücke haben unsere Kleinsten ganz schön geschafft. Alle sind müde und geschafft und wir müssen nun all die vielen Stiegen auch wieder hinunter.

Wir singen weihnachtliche Friedenslieder

Wenn Kulturen aufeinandertreffen, Menschen sich sprachlich nicht verstehen, dann kann etwas Musik Herzen berühren. Gespannt sitzen Kinder da, fragende Gesichter. Ein Syrer versucht zu erklären was jetzt geschieht, er übersetzt auch die Geschichte und die Liedertexte. Wir singen Lieder, Friedenslieder. Zu Weihnachten wird in allen Kirchen unter anderem um Frieden gebetet und Friedenslieder gesungen. Ein paar habe ich mitgebracht. Immer mehr Erwachsene gesellen sich dazu. Die Männer diskutieren so laut, dass wir kurz unterbrechen mussten. Wir starten mit dem ersten Lied. Manfred eine Kirchenmaus, singt und tanzt dazu.

Wir sind Kinder mit Laternen, mit Mütze und mit Schal. ...

Wir sind Sterne mit zwei Füßen, mit Mütze und mit Schal. ...

Wir sind Engel ohne Flügel, mit Mütze und mit Schal. ...

Wie es andern Kindern geht das ist uns nicht egal!

I: LichterKinder bringen Licht in die Welt hinein: es schein hier, es schein da und es scheint bis Afrika! :I



Wir hören die Geschichte von einem Stern, der die Erde besuchen will und die Erfahrung machen muss, auch wenn er noch so klein und unscheinbar ist, er von vielen vermisst wird und etwas ganz besonderes ist. So wie die Kinder, die hier sind.

Dazwischen gab es auch ein Friedenslied für die Erwachsenen und ein Segenslied zum Schluss. Nach dem Verteilen der Süßigkeiten für die Kinder verabschiedeten wir uns. Es scheint gefallen zu haben, einige Kinder bedanken und umarmen mich, auch einige Erwachsene bedanken sich. Ein für mich berührender Moment: Eine Muslima kommt auf mich zu und streckt mir kurz die Hand entgegen. In der Hoffnung, dass sie dadurch keine Probleme bekommt, reichte ich ihr zögerlich aber doch die Hand.

Wir helfen bei der Betreuung mit. Schenken ein offenes Ohr. Machen Hygienepakete und organisieren was gebraucht wird. Wir unterstützen den Evangelischen Flüchtlingsdienst und den Flüchtlingsdienst der Erstabank.

Zudem habe wir:

eine Monatskarte der Wiener Linien gespendet,
Sackerl mit Süßigkeiten an die Kinder verteilt,
Hummus und Arabische Brotfladen beigestellt.

Dank Wien Ost konnten wir an Flüchtlinge übergeben:

25 Hygienepakete

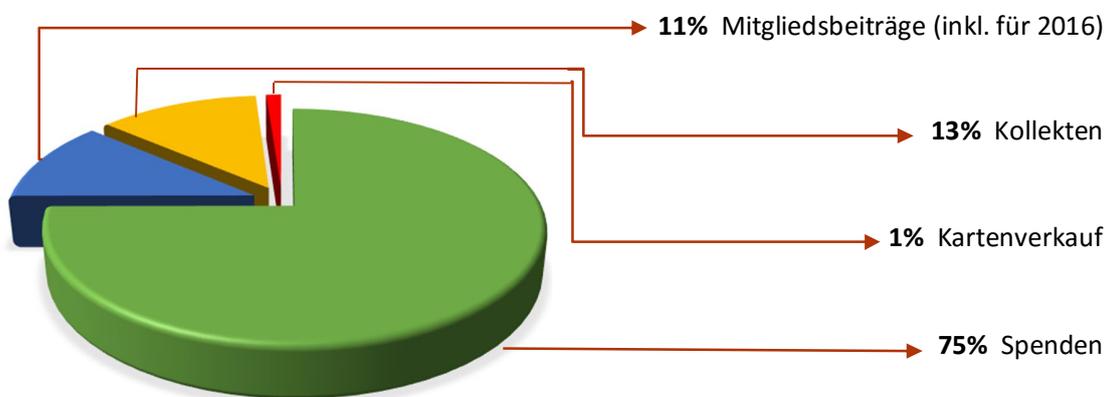
20 Kartons an Bekleidung

Finanzen

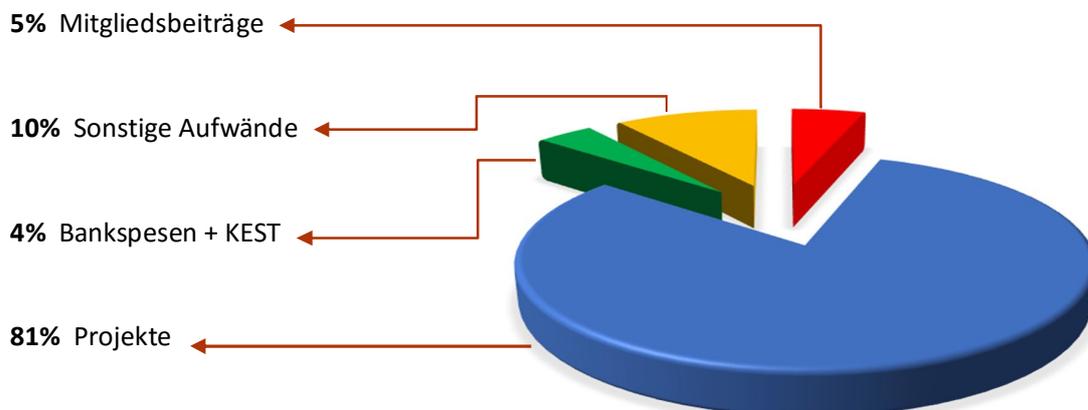
Der Aufwand nach Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2015 basiert auf operative Zahlen. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf € 11.240,01 und setzen sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen (inkl. der Mitgliedsbeiträge für 2016) zusammen. Der Großteil der Ausgaben geht auf die geleisteten Hilfemassnahmen zurück. Der Materialaufwand, Druckkosten etc. wurde durch entsprechende Sachspenden gedeckt.



Einnahmen 2015: € 11.240,01



Ausgaben 2015: € 5.681,67



Mitgliedschaften

Die Altkatholische Diakonie Austria ist Mitglied der "Diakonie Austria"
Aus der Diakonie-Kampagne „Hoffnung braucht ein Ja!“

„Ich bin 35 Jahre alt, habe studiert und war in Syrien Human Resources Manager. Und plötzlich muss man wieder bei Null beginnen. Das war sehr schwierig für uns. Doch wir sind hier sehr herzlich aufgenommen worden und haben uns nie allein gefühlt. Jetzt möchte ich etwas zurückgeben.“

Ibrahim, Hoffnungsträger
Bei uns in Sicherheit und Arabisch-Englisch Dolmetscher seit 2015.



Diakonie 

Hoffnung braucht ein Ja.

www.diakonie.at

Spendenkonto: 2011 1287 1196 6399 

identum

„Ich bin gern in der Theatergruppe. Auf der Bühne und alles. Im Halsbrecher hab ich einen Wilderer gespielt. Mit einem wilden Hut und einem Sauschädel. Den Halsbrecher spielen wir vielleicht noch mal.“

Kurt, Hoffnungsträger
Schauspieler in unserer Theatergruppe seit 2001.



Diakonie 
Hoffnung braucht ein Ja.

www.diakonie.at

Spendenkonto:
AT49 2011 1287 1196 6399



identum

Kontaktinformationen

<p>VIKAR MARKUS PETER STANY VORSITZENDER</p>	<p>MICHAELA SUMMER STV. VORSITZENDE</p>	<p>MAG. MARKUS VEINFURTER SCHRIFTFÜHRER</p>
		
<p>Tel. +43 664 1135051 eMail: m.stany@altkatholisch.info</p>	<p>Tel. +43 664 885 12791 eMail: m.summer@altkatholiken.at</p>	<p>eMail: markus.veinfurter@orf.at</p>
<p>MARGIT EXEL STV. SCHRIFTFÜHRERIN</p>	<p>ROBERT GROLLNIGG KASSIER</p>	<p>HEIDE BLAHOUS STV. KASSIERIN</p>
		
<p>eMail: margit.exel@hotmail.com</p>	<p>eMail: dtf@aon.at</p>	<p>eMail: hbl.heide@tele2.at</p>
<p>FRANZ HOCH AKQUISITOR</p>	<p>BISCHOF MAG. DR. JOHN OKORO BEISITZER</p>	<p>EVA LOCHMANN BEISITZERIN</p>
		
<p>eMail: franz.hoch.35@icloud.com</p>	<p>eMail: joh.edith@vol.at</p>	<p>eMail: eva.lochmann@chello.at</p>



Altkatholische Diakonie Austria

Unser Vorstand
Schottenring 17/1/3/12
1010 Wien
+43 664 1135051 diakonie@altkatholisch.info

Bildnachweis:

Titelseite und Seite 5 u. 13: Fotolia_69606745 - Photographee.eu

Seite 3: Fotolia_5270291 - Yuri Arcurs

Seite 4: Fotolia_7985744 - Tom Kuest

Seite 5: siehe Projektseiten und Vistaprint

Seite 6: Altkatholische Diakonie Austria und Fotolia_36628218 - Floydine, Fotolia_72921197 - KB3, Vistaprint und 131190_R_K_B_by_S.-Hofschlaeger, 274205_R_by_Maren-Be-ler; feuer-original_93603_by-peter_roeben, p4054070-original_58580_by-bilderhascher, img_2857-original_98927_by-murfel, alle pixelio.de,

Seite 7: Fotolia_20653980 - Anyka

Seite 8 und 5: St. Paulus Mission

Seite 9: cvjm-blog.de - lifegate

Seite 9 und 5: 4170761459_3b6c4227a2_o-original_141164_by-robert_s_donovan_piqs_de

Seite 10: pixabay.com - qiye

Seite 11 und 5: Fotolia_71095546 - JackF und Fotolia_68978311 - Phils Photography

Seite 12 und 5: 365393_R_K_by_peter-draschan_pixelio.de und Eigene

Seite 13 und 5: advente005-original_27266_by-danis_piqs_de

Seite 15 u. 16: Altkatholische Diakonie Austria

Seite 17: pixabay.com - Emilian Robert Vicol

Seite 18 u. 19: Diakonie Austria

Seite 20: Altkatholische Diakonie Austria

